Neusiedler See 1983

DJN Sommerlager vom 27.6. bis 12.7.

von Joachim Horstkotte
und Arne Wendler
Abbildungen von Ruth-Ilka Wiese

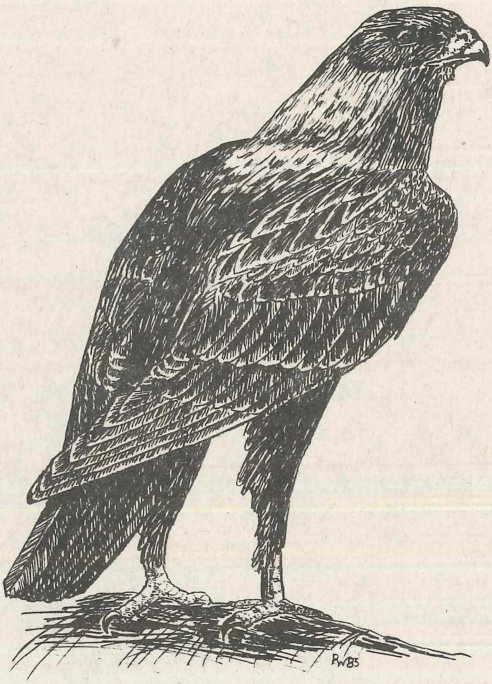


Abb.1: Schreiadler (Aquila pomarina)

Inhalt

1. Inhalt

2. Einleitung

3. Gebietsbeschreibung
3.1. Allgemeine Lage des Neusiedler Sees
3.2. Kurzcharakterisierung der Excursionsgebiete

4. Heuschrecken und Fangschrecken
4.1. Einleitung und Arbeitsmethoden
4.2. Spezieller Teil
4.3. Tabelle

5. Schmetterlinge
5.1. Einleitung
5.2. Spezieller Teil

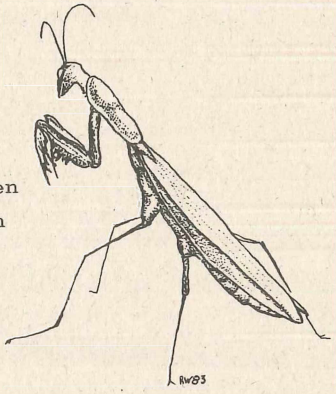
6. Libellen
6.1. Einleitung
6.2. Spezieller Teil
6.3. Tabelle

7. Insekten anderer Gruppen

8. Amphibien und Reptilien
8.1. Einleitung
8.2. Spezieller Teil

9. Säugetiere
9.1. Einleitung
9.2. Spezieller Teil

10. Literatur



2. Einleitung

Obwohl am Neusiedler See vor zwei Jahren schon einmal ein Sommerlager stattgefunden hat (s. DIEHL u. RASPER 1982) entschlossen sich doch wieder 11 DJN'er und ein Niederländer dieses naturkundlich äußerst interessante Gebiet zu bereisen.
Das von uns erträumte Naturparadies Seewinkel allerdings erschloß sich erst nach oft anstrengenden Fahrradtouren und zeigte schon erhebliche Krankheitssymptome. Im Vergleich mit Berichten und Erzählungen früherer Autoren wirken sich die schädlichen Einflüsse der Landwirtschaft und des Tourismus immer stärker aus. Dagegen können auch die hauptamtlichen Betreuer der Schutzgebiete von der Burgenländischen Naturwacht nichts ausrichten, zumal die Finanzmittel des Burgenlandes begrenzt sind.

Zwar sind einige große und kleine Schutzgebiete im Laufe der letzten Jahre entstanden, aber die schon vor etlichen Jahren aufgezeigte, fortschreitende Zerstörung dieser Landschaft wurde dadurch nicht aufgehalten. Anscheinend sind ein paar "aussterbende Vogelarten" auch in unserem Nachbarland Österreich noch keine Notwendigkeit die Auswüchse von gewinnbringender Landwirtschaft und Tourismus einzudämmen. Der Ruf vieler renomierter Naturschützer nach einem Naturpark Seewinkel wurde bis jetzt von den Politikern konsequent ignoriert. In den folgenden Artauflistungen sind einige Folgen solchen Handelns schon zu erkennen, z.B. an der für dieses südliche Gebiet verhältnismäßig geringen Zahl von Schmetterlingen.

3. Gebietsbeschreibung

3.1. Allgemeine Lage des Neusiedler Sees

Der Neusiedler See liegt ca. 40km südöstlich von Wien an der Grenze zu Ungarn, wobei der südliche, kleinere Teil des Sees zu Ungarn gehört.
Der See ist zwar 35km lang und 12km breit, aber nur ungefähr 1,5m tief, sodaß sich ein bis zu 3km breiter ausgedehnter Schilfgürtel gebildet hat.
Der südöstlich vom See gelegene Teil ist der naturkundlich interessanteste und wird als Seewinkel bezeichnet. Hier finden sich auch die Meisten der untersuchten Biotope und unser Lagerplatz (in Apetlon). Der Seewinkel ist für Mitteleuropa einzigartig, weil er der westlichste Ausläufer der Ungarischen Steppe ist. Weitere Informationen können der angegebenen Literatur entnommen werden.

3.2. Kurzcharakterisierung der Excursionsgebiete

1. Ruster Höhenzug
Der Ruster Höhenzug liegt westlich des Neusiedler Sees und erstreckt sich nördlich von Mörbisch bis nach Schützen. Er wurde von uns dreimal durchfahren, wobei der Schmetterlingsreichtum der Waldränder auffiel. Charakterarten waren der Kaisermantel (Argynnis paphia) und das Weißfleckwidderchen (Amata phega).

2. Trockenrasen östlich von Siegendorf (NSG)
2km südlich von St. Margarethen, ebenfalls am Westufer des Sees, befindet sich ein Trockenrasengebiet, welches von uns nur kurz besucht wurde.Dabei konnten Ziesel (Citellus citellus) und der Spiegelfleckdickkopffalter (Heteropterus morpheus) beobachtet werden.

3. Berg bei Gaißriegel
Dieser östlich von St. Margarethen, bei Gaißriegel, gelegene, 50m hohe Hügel, beherbergt auf Kalkgrund eine sehr bemerkenswerte und artenreiche Insektenfauna. So wurden hier bei zweimaligem Besuch 11 Schmetterlings- und 8 Heuschreckenarten festgestellt. Hier befand sich der einzige Fundort der Gottesanbeterin (Mantis religiosa) und die Smaragdeidechse (Lacerta viridis) wurde beobachtet.

4. Hackelsberg (NSG)
Dieses Naturschutzgebiet befindet sich östlich von Winden. Mit 13 Schmetterlingsarten übertrifft dieser Hügel sogar noch den Berg bei Gaißriegel. Am Südhang befindet sich ein Buschwald, über dem u.a. auch der Segelfalter (Iphiclides podalirius) und das Taubenschwänzchen (Macroglossum stellatarum) flogen.

5. Zurndorfer Wald (NSG)
Der Eichenwald bei Zurndorf ist der Rest des früher die Parndorfer Heide bedeckenden Waldes. Leider trafen wir hier erst gegen Abend ein, sodaß nur noch wenige Insekten flogen. Bemerkenswert war das reichliche Vorkommen des Hirschkäfers (Lucanus cervus) und die Sichtbeobachtung eines Hamsters (Cricetus cricetus).

6. Schilfgürtel zwischen dem Illmitzer Gemeindewäldchen und dem Illmitzer Seebad
Der hier sehr ausgedehnte Schilfgürtel beherbergt in seinen Wasserflächen als Charakterpflanze den Wasserschlauch (Utricularia vulgaris) und den Medizinischen Blutegel (Hirudo medicinalis). Zwergrohrdommel (Ixobrychus minutus), Bartmeise (Panurus biamicus), Beutelmeise (Remiz pendulinus) und Rohrweihe (Circus aeruginosus) leben hier im Schilf und wurden mehrfach von uns beobachtet.

7. Seedamm und Seevorland
Der Seedamm liegt zwischen Podersdorf und Weiden. Westlich ist das Seevorland vorgelagert, welches feuchten Charakter besitzt und langsam in einen schütteren Schilfbestand übergeht. Im Seevorland trat der Hainveilchen-Perlmutterfalter (Clossiana dia) in Massen auf und der Springfrosch (Rana dalmatina) konnte nachgewiesen werden. Der Seedamm ist infolge der Hanglage, die das Wasser schnell abfließen läßt, ein bemerkenswerter Trockenrasenbiotop. Hier wurden die Steppenbeißschrecke (Platycleis montana) und die Rotflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda germanica), beide in Österreich vom Aussterben bedroht, festgestellt.

8. Hölle und Oberer Stinkersèe (NSG)
Die Hölle und der obere Stinkersee liegen südwestlich von Podersdorf. Hier wurden hauptsächlich Vögel bestimmt, z.B. Säbelschnäbler (Recurvirostra avosetta), Uferschnepfe (Limosa limosa) und Sandregenpfeifer (Charadrius hiaticula).

9. Lange Lacke (NSG)
Nördlich von Apetlon liegt das sehr große Naturschutzgebiet Lange Lacke, in dem auch einige kleinere Lacken mit eingeschlossen sind. In einigen Gräben konnte die Rotbauchunke (Bombina bombina) gefangen werden, und die Grüne Strandschrecke (Ailopus thalassinus) wurde bestimmt. Natürlich waren wir auch hierher gekommen, um Vögel zu bestimmen, z.B. Löffler (Platalea leucorodia), Wasserralle (Rallus aquaticus), Löffelente (Spatula clypeata), Kampfläufer (Philomachus pugnax) und viele andere.

10. Lacke in Apetlon
Diese kleine Lacke mit ausgeprägter Wasserhahnenfußzone (Ranunculus aquatilis) wurde nur einmal besucht, erbrachte aber den einzigen Fundort des Großen Granatauges (Erythromma najas).

11. Schwarzseelacke
Eine weitere kleine Lacke, die sich an der Straße von Apetlon nach Wallern befindet. Die große Königslibelle (Anax imperator) wurde hier häufig bei der Eiablage beobachtet, und das Blaukehlchen (Luscinia svecica) ließ sich mehrfach blicken.

12. Golser Abwasserkanal
Der Golser Kanal mündet nördlich von Podersdorf in den Neusiedler See. Er wird von einigen Libellen besiedelt, so z.B. von der Gebänderten Prachtlibelle (Calopteryx splendens). Die Große Goldschrecke (Chrysochraon dispar) besiedelte die Grabenränder.

13. Hansag
Der Hansag ist der südöstlichste Teil des Seewinkels und besteht aus Feuchtwiesen und z.T. Ackerland. Hier konnten traditionell die Großtrappen (Otis tarda) beobachtet werden. Weitere Beobachtungen liegen von Schreiadler (Aquila pomarina), Mäusebussard (Buteo buteo), Gr. Brachvogel (Numenius arquata) und Braunkehlchen (Saxicola rubetra) vor. An einem der Abflußgräben wurden Libellen bestimmt.

14. Illmitzer Gemeindewäldchen
Dieses Wäldchen erstreckt sich westlich von Illmitz. Die Waldränder werden vom Kaisermantel und dem Weißfleckwidderchen besiedelt. In den umliegenden Weinäckern jagt der Schwarzstirnwürger (Lanius minor). Besonders interessant sind einige Flächen im Inneren des Wäldchens, die für viele Libellen idealen Windschutz bieten. 13 Libellen- und 11 Schmetterlingsarten wurden hier nachgewiesen. Unter den Heuschrecken fielen die Zweipunktige Dornschrecke (Tetrix bipunctata) und das Massenauftreten von larvalen Schwertschrecken (Conocephalus spec.) auf.

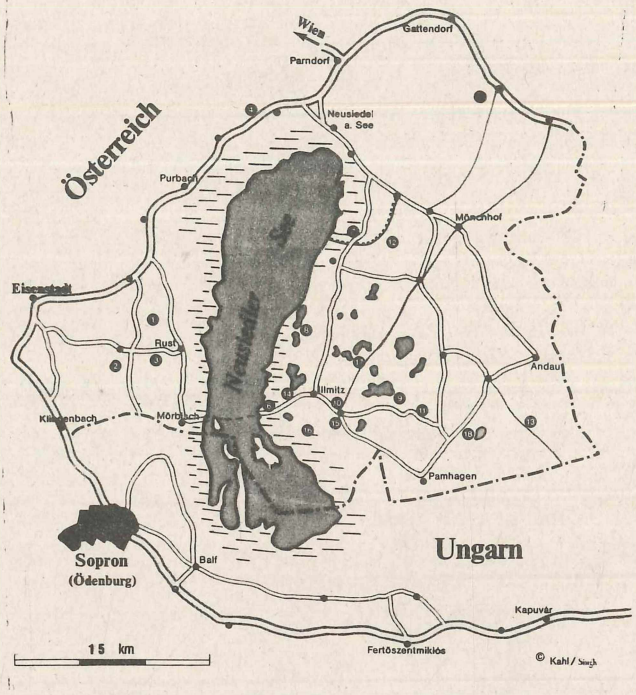
15. Lagerplatz in Apetlon
Hier wurden hauptsächlich durchwandernde Insekten und überfliegende Vögel bestimmt. Hierunter fallen aber auch Verhöre von Rohrdommel (Botaurus stellaris), Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana) und Rotbauchunke aus dem nahen Sandeck und die Beobachtung eines Weißbrustigels (Erinaceus concolor).

16. Sandeck und Neudegg
Obwohl es nicht ganz korrekt ist, bezeichnen wir hiermit den gesamten Bereich süd- und westlich von Apetlon. Es herrschen die Schilfbestände vor, die in feuchte, z.T. brachliegende Wiesen übergehen. Hier konnten Grau- (Ardea cinerea), Purpur- (Ardea purpurea) und Silberreiher (Casmerodius albus) ebenso beobachtet werden, wie Löffler, Rohrweihe und Blaukehlchen. Aus diesem Gebiet stammen aber auch Funde der Ringelnatter (Natrix natrix), der Rotbauchunke und des Balkan-Moorfrosches (Rana arvalis wolterstorffi). Im feuchten Grünland konnte die Kleine Goldschrecke (Chrysochraon brachyptera) festgestellt werden und das Schilf war voll von Schwertschrecken.

17. Kiesgrube bei der Rosaliakapelle
Zwischen Darscho und Fuchslochlacke liegt diese Kiesgrube. Sie ist ein idealer Fundort für Libellen, weil sie sowohl als Laichgewässer mit einer reichhaltigen Schwimmblattzone (Potamogeton spec.) ausgestattet ist, als auch gleichzeitig durchwandernden Arten Windschutz bietet. Unter 11 Libellenarten waren auch zwei Arten, die wir in den übrigen Gebieten nicht fangen konnten: die Feuerlibelle (Crocothemis erythrea) und die Kleine Pechlibelle (Ischnura pumilio).

18. Kiesgrube bei Wallern
An der Straße zwischen Wallern und Tadten liegen einige Kiesgruben, von denen eine untersucht wurde. Sie war ca. 2m tief und ohne größere Schwimmblattzone. Die Federlibelle (Platycnemis pennipes) konnte hier bodenständig nachgewiesen werden.

Karte der Umgebung des Neusiedler Sees



Legende:

= Schilfgürtel

= Staatsgrenze

= Fähre

= Kanal

① - ⑱ = Fundorte; Beschreibung unter 3.2. 1.-18.

4. Heuschrecken und Fangschrecken

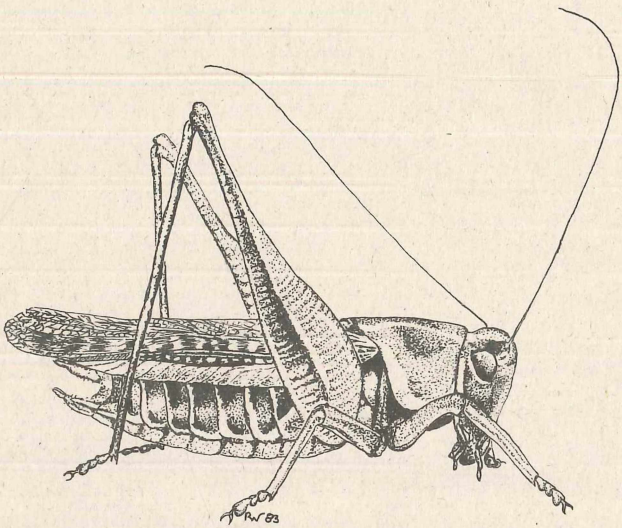


Abb. 2: Platycleis montana

4.1. Einleitung

Hiermit werden das erste mal heuschreckenkundliche Untersuchungen aus dem Gebiet des Neusiedler Sees in den DJN getragen. Die Daten wurden auf dem Sommerlager gesammelt, stammen aber zumeist nur von einzelnen Personen, welche genügend Interesse und Vorwissen mitbrachten. Aus diesen Gründen muß dieser Bericht als oberflächliche Betrachtung der Heuschreckenfauna des Neusiedler See Bereiches angesehen werden, dem die Vollständigkeit ebenso fehlt, wie nähere ökologische Angaben zu den Arten. Trotzdem wird hier der Versuch unternommen, die besiedelten Biotope für Heuschreckenbedürfnisse aufzubereiten und zu charakterisieren.

In der Auflistung am Ende dieses Berichtes sind die besiedelten Biotope grob geordnet, sodaß man die Verbreitungsschwerpunkte der Arten erkennen kann. Probleme, die bei der Zuordnung auftreten, sind:

1. Wenn nur ein Fundort vorliegt, kann dieser das Bild stark verzerren.
2. Bei wenigen Individuen ist die Gefahr größer, daß sie vom Fänger in einen anderen Biotopbereich gescheucht wurden.
3. Bei einer nur grob klassifizierenden Tabelle können Feinheiten innerhalb dieser Klassen nur schwer dargestellt werden.
4. Durch die kurze Aufenthaltsdauer konnten nicht alle Arten gleichmäßig erfaßt werden, weil wir für Heuschrecken zu früh im Jahr dort waren.

Trotzdem wurden interessante Arten gefangen. Selbstverständlich galten die Betretungsverbote in den Schutzgebieten auch für uns, sodaß wir einige Arten nicht fangen konnten, wie z.B. die Strandschreckenarten der Gattung Epacromius.

Die gefangenen Arten sind in der Hauptsache Trokkenrasenbewohner (14 von 27 Arten) von denen drei Arten zum Faunenkreis der osteuropäischen Steppe zählen. Die restlichen Arten kommen bis auf die Graue Beißschrecke (Platycleis grisea) auch in Mitteleuropa vor. Hieraus kann man erkennen, daß Heuschreckenkundlich der Neusiedler See, trotz aller Steppeneinflüsse, zum Mitteleuropäischen Raum gehört. Außerdem ist zu beachten, daß gerade die osteuropäischen Faunenelemente am stärksten in ihrem Bestand bedroht sind. (Das sind Platycleis montana, Stenobotrus eurasius, Chorthippus declivus)

4.2. Spezieller Teil

E n s i f e r a - L a n g f ü h l e r s c h r e c k e n

1. Leptophyes albovittata (Koll.) - Weißflügelige Zartschrecke

Recht häufig konnte diese Art auf dem Berg bei Gaißriegel gefangen werden. Diese Art besiedelt einen Trockenhang mit einer sehr kurzen aber dichten Krautschicht, bis 10cm Höhe, und war in höherer Vegetation nicht zu finden.

2. Tettigonia viridissima (L.) - Großes Heupferd

Das Heupferd konnte in jedem geeigneten Busch verhört werden, wegen des Fehlens von Büschen in weiten Teilen des Seewinkels trat diese Art aber auch in jeglicher Vegetation auf, die eine Höhe über 1m erreichte.

3. Metrioptera bicolor (Phil.) - Grüne Beißschrecke
Eine wärmeliebende Heuschreckenart, deren Fundorte durch mittelhohe Vegetation gekennzeichnet waren. Am Neusiedler See konnte sie in allen untersuchten Trockenrasen gefunden werden, insgesamt viermal.

4. Platycleis grisea (Fabr.) - Graue Beißschrecke
Alle Arten der Gattung Platycleis sind xerotherme (Trockenheits und Wärme liebend) Rasenbewohner. Diese Art fanden wir auf dem Berg bei Gaißriegel und auf dem Hackelsberg. Sie ist eine südeuropäische Art, die in dichter, mittelhoher Vegetation von 10 bis 20cm Höhe gefangen wurde. Sie wurde im Feld als P. albopunctata bestimmt, was aber aus folgenden Gründen korrigiert werden mußte: P. albopunktata ist bis jetzt noch nicht für das Neusiedler See Gebiet nachgewiesen. P. albopunctata und P. grisea stehen sich sehr nahe und sind schwer auseinanderzuhalten, weil sich Bestimmungsmerkmale überschneiden. Außerdem gab der DJN-Heuschreckenschlüssel ein falsches Bestimmungsmerkmal an.

5. Platycleis montana (Koll.) - Steppen-Beißschrecke
Ein sehr bemerkenswerter Fund für uns. Diese Art wurde verhältnismäßig häufig auf dem Seedamm gefunden. Dort besiedelte sie einen lückenhaften Trockenbiotop, dessen Bedeckungsgrad bei 40 bis 50% lag, also ein Ödlandbiotop. Sie ist wie viele Tiere im Seewinkel ein Faunenelement der osteuropäischen Steppenlandschaft und erreicht hier eines ihrer westlichsten Vorkommen.

6. Conocephalus spec. - Schwertschrecke
Wir fanden im Illmitzer Gemeindewäldchen sehr viele larvale Schwertschrecken (bis zu 50). Da es noch zu früh im Jahr war, waren noch keine ausgewachsenen Tiere zu finden. Weitere Fundorte waren im gesamten Sandeck, wo anhand der Subgenitalplatte der Männchen C. discolor bestimmt wurde.

7. Decticus verrucivorus (L.) - Gem. Warzenbeißer
Der Warzenbeißer wurde trotz vieler geeigneter Biotope nur auf dem Seedamm in einem Exemplar in einem lückenhaften Trockenbiotop gefangen.

8. Gryllotalpa gryllotalpa (L.) - Maulwurfsgrille
Von uns wurde nur einmal in der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle ein larvales Tier dieser eindrucksvollen Art gefangen, als es sich mit wurmartigen Bewegungen über den Kies bewegte. Die Maulwurfsgrille ist ein Bewohner feuchter Uferbereiche. Ihr Schwimmvermögen können wir nach eigenem Versuch bestätigen.

9. Grillus spec. - Grille
Auf den freien Flächen zwischen Darscho und Langer Lacke, welche mittelfeuchte, niedrigbewachsene Wiesenbereiche sind, zirpte es in hoher Individuenzahl. Da hier noch andere Arten als G. campestris auftreten sollen, und wir keine Grille fangen konnten, ist die Art unbekannt. Auch im Leithagebierge verhörten wir einige Grillen, konnten sie aber auch hier nicht fangen. Am Leithagebierge war der Biotop ein Halbtrockenrasen, sodaß G. campestris am wahrscheinlichsten ist.

C a e l i f e r a - K u r z f ü h l e r s c h r e c k e n

10. Tetrix nutans (Hgb.) - Sahlbergs Dornschrecke
Diese Tetrigidae wurde von uns im Naturschutzgebiet Lange Lacke an einem mäßig trockenen Wegrand im Übergang zu einem Weinberg, leider nur in einem Exemplar, gefangen, sodaß nähere Angaben nicht gemacht werden können.

11. Tetrix bipunctata (L.) f. kraussi (Saulcy) - Zweipunktige Dornschrecke
Die Zweipunktige Dornschrecke wurde auf der Innenfläche des Gemeindewäldchens auch nur in einem Exemplar gefangen. Dieses Tier besaß die zwei namensgebenden blaugrauen Punkte auf dem Halsschild, die aber kein Bestimmungsmerkmal sind. Die Hinterflügellänge lag zwischen denen der beiden Formen dieser Art. Deshalb bildete der Biotop die Grundlage für die Formbestimmung.

12. Calliptamus italicus (L.) - Ital. Schönschrecke
Wir fanden nur zwei Tiere dieser xerothermen Art auf dem Berg bei Gaißriegel in einem Trockenrasenbiotop mit mittelhoher Vegetation (10 bis 20cm) zusammen mit Stenobotrus eurasius.

13. Oedipoda caerulescens (L.) - Blaufl. Ödlandschrecke
Von uns wurde diese Art an drei Stellen gefangen, wo sie mit durchschnittlich 20 Exemplaren nicht selten war. Auffällig war die Bindung an vegetationslose Stellen innerhalb der Trockenrasen. So wurden auf dem Berg bei Gaißriegel und dem Hackelsberg die durch Auswaschungen entstandenen Rillen besiedelt, und bei der Biologischen Station bei Illmitz ersetzten ausgetretene Trampelpfade diese Biotopstruktur.

14. Oedipoda germanica (Latr.) - Rotfl. Ödlandschrecke
Auf dem Seedamm wurde ein erst frisch gehäutetes Weibchen, bei dem die Hinterflügel noch nicht ausgefärbt waren, gefangen. Bei einer 10-fachen Vergrößerung war kein Längskiel auf der Stirnrippe erkennbar, weshalb wir dieses O. germanica zuordneten. Das Tier wurde auf Sandboden, am Rande eines Ackers, mit einem Pflanzenbedeckungsgrad von ca. 40% gefunden.

15. Ailopus thalassinus (Fabr.) - Grüne Strandschrecke
Diese Art hat in Mitteleuropa nur lokale Vorkommen an kiesigen Gewässerrändern. Von uns wurde von dieser Art nur einmal in einem lichten Schilfbestand ein larvales Tier gefangen (Lange Lacke).

16. Myrmeleotettix maculatus (Thunb.) - Gefleckte Keulenschrecke
An dem schon häufiger erwähnten Berg bei Gaißriegel konnten wir diese Art entdecken. Da sie zu den häufigeren Arten Mitteleuropas gehört, schenkten wir ihr wenig Beachtung, sodaß nur fünf Tiere festgestellt wurden. Als Biotop kann man einen Trockenrasen mit 30 bis 40cm hoher, dichter Vegetation angeben.

17. Chrysochraon dispar (Germar) - Große Goldschrecke
Die Gr. Goldschrecke meidet eigentlich nur extreme Biotope. Sie wurde an zwei Tagen in den mittelfeuchten Bereichen des Seevorlandes gefangen.

18. Chrysochraon brachyptera (Ocsk.) - Kl. Goldschrecke
Genauso wie die Gr. Goldschrecke lebt diese Art in den unterschiedlichsten Biotopen. Sie wurde an einem Tag im Sandeck entdeckt, wo sie einen feuchten Wiesenbereich, mit Schilf durchsetzt, besiedelte.

19. Stenobothrus lineatus (Panz.) - Panzers Grashüpfer
Diese Art wurde am 8.7. in nur einem Exemplar am Leithagebierge gefangen, sodaß weitere Aussagen nicht gemacht werden können.

20. Stenobothrus eurasius (Zub.) - Zubowskys Grashüpfer
Diese Art stellte für uns alle eine interessante Art dar, weil sie ein osteuropäisches Faunenelement ist. Diese trockenheitsliebende Heuschreckenart des Hügel- und Flachlandes wurde von uns am Berg bei Gaißriegel und auf dem Hackelsberg in jeweils ca. 10 Exemplaren gefangen. Sie gehört mit unseren Längenmeßergebnissen (Männchen 17 bis 18mm und Weibchen 22mm) zu den mittelgroßen Stenobothrusarten.

21. Omocestus ventralis (Zett.) - Zetterstedts Grashüpfer
Es konnte nur ein Männchen dieser Art in der Kiesgrube bei Wallern an einem Kieshang entdeckt werden.

22. Omocestus haemorrhoidalis (Charp.) - Rotleibiger Grashüpfer
Diese Art konnte auf dem Seedamm und im Innern des Illmitzer Gemeindewäldchens in nur geringer Anzahl gefunden werden. Die Biotope waren alle sehr trocken und lieferten somit ideale Lebensmöglichkeiten für diese Art, sodaß uns die geringe Individuenzahl überraschte.

23. Chorthippus brunneus (Thunb.) - Brauner Grashüpfer
Diese Art wurde von uns wohl häufiger übersehen, sodaß sie nur auf dem Hackelsberg und am Bahnhof in Neusiedl an einem Weg bestimmt wurde.

24. Chorthippus dorsatus (Zett.) - Wiesengrashüpfer
Der Wiesengrashüpfer wurde am Fuße des Seedamms, im Übergang zum Seevorland, gefangen, wo wir ein Exemplar bestimmten.

25. Chorthippus parallelus (Zett.) - Gemeiner Grashüpfer
Überall wo feuchte Lackenränder oder ähnliche Biotope vorhanden waren trat diese Art auf. Selbst in den Übergangsformen zum reinen Schilfbestand kam sie noch häufig vor. Diese Art war im gesamten Neudegg und Sandeck verbreitet. Weitere Fundorte waren im Seevorland, bei der Langen Lacke und an der Lacke in Apetlon.

26. Chorthippus albomarginatus (Deg.) - De Geers Grashüpfer
Diese auf Wiesen häufige Art ist in Österreich gefährdet. Sie wurde von uns einige male gefangen, da wir sie aber als nicht so interessant einstuften, ist nur der Lagerplatz als Fundort vermerkt worden.

27. Chorthippus declivus (Bris.) - Dickkopfgrashüpfer
Diese durch ihren breiten Kopf markante Art wurde von uns nur zweimal bestimmt. Während wir am Wegrand bei der Langen Lacke einige Exemplare fangen konnten, gelang uns auf dem Berg bei Gaißriegel nur der Nachweis eines Weibchens.

M a n t o d e a - F a n g s c h r e c k e n

28. Mantis religiosa (L.) - Gottesanbeterin
Auf dem Berg bei Gaißriegel konnten drei noch flügellose Larven dieser thermophilen Art gefangen und fotographiert werden.

4.3. Tabelle der Verbreitung und Häufigkeit

Legende:
a= 01 - 03 Exemplare pro Gebiet
b= 04 - 10 " " "
c= 11 - 30 " " "
d= darüber

Angaben zur Gefährdung nach der Roten Liste Österreichs es bedeutet:
A.1.2.= vom Aussterben bedroht
A.2. = stark gefährdet
A.3. = gefährdet

Biotopart:	Trockenrasen				davon:			Feuchtland					
Gebiet:	Gaißriegel	Hackelsberg	Seedamm	Gemeindewäldchen	Ödland	dicht bewachsen	Wegränder	Seevorland	Sandeck	Lange Lacke	Schilfbestand	Kiesgruben	Gefährdung
Arten:													
01 L.albovittata	c	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	
02 T.viridissima	-	-	-	-	-	-	b	-	-	-	-	-	
03 M.bicolor	d	c	c	c	-	+	-	-	-	-	-	-	A.3.
04 P.grisea	c	c	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	
05 P.montana	-	-	c	-	+	-	-	-	-	-	-	-	A.1.2.
06 C.spec.	-	-	-	d	-	-	-	c	-	-	d	-	
07 D.verrucivorus	-	-	a	-	-	+	-	-	-	-	-	-	A.3.
08 G.gryllotalpa	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	a	
09 G.spec.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	c	-	-	
10 T.nutans	-	-	-	-	-	-	a	-	-	-	-	-	
11 T.bipunctata	-	-	-	a	+	-	-	-	-	-	-	-	
12 C.italicus	a	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	
13 O.caerulescens	c	c	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	
14 O.germanica	-	-	a	-	+	-	-	-	-	-	-	-	A.1.2.
15 A.thalassinus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	a	-	A.3.
16 M.maculatus	b	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	
17 C.dispar	-	-	-	-	-	-	b	b	-	-	-	-	A.3.
18 C.brachyptera	-	-	-	-	-	-	-	-	b	-	-	-	
19 S.lineatus	-	-	-	-	-	-	a	-	-	-	-	-	
20 S.eurasius	b	b	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	A.1.2.
21 O.ventralis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	a	
22 O.haemorrhoidalis	-	-	b	b	-	+	-	-	-	-	-	-	
23 C.brunneus	-	b	-	-	-	+	b	-	-	-	-	-	
24 C.dorsatus	-	-	-	-	-	-	-	a	-	-	-	-	
25 C.parallelus	-	-	-	-	-	-	-	c	b	c	c	-	
26 C.albomarginatus	-	-	-	-	-	-	b	-	-	-	-	-	A.3.
27 C.declivus	a	-	-	-	-	+	b	-	-	-	-	-	A.3.
28 M.religiosa	a	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	A.3.

5. Schmetterlinge

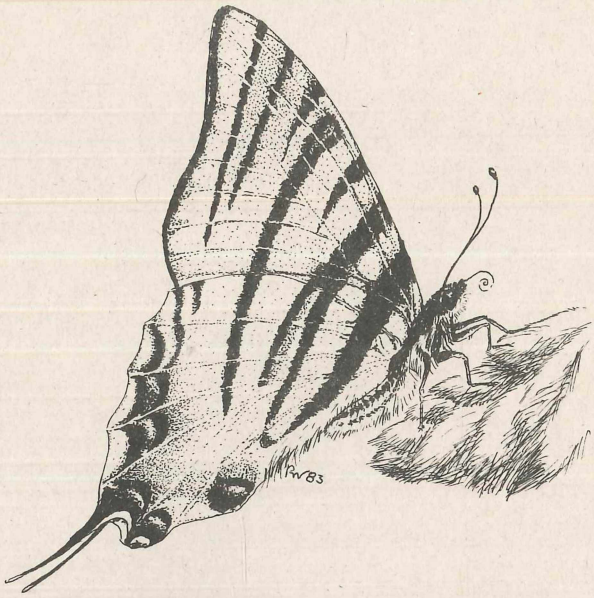


Abb.3: Iphiclides podalirius (Segelfalter)

5.1. Einleitung

Aufgrund des Interesses einiger Lagerteilnehmer wurden auch Schmetterlinge bestimmt. Dabei mußten wir erkennen, daß die Landwirtschaft in ihrer jetzigen Form ein Vorkommen von Schmetterlingen außerhalb der Schutzgebiete vielfach unmöglich macht. Dieses hat zur Folge, daß die Entwicklungsgebiete isoliert werden und daß der Lebensraum für Schmetterlinge stark eingeschränkt wird. Von uns wurden insgesamt 37 Tag- und 3 Nachtfalterarten bestimmt. Intensivere Beschäftigung hätte noch erheblich mehr Artnachweise hervorbringen können.

5.2. Spezieller Teil

Rhopalocera - Tagfalter

1. Papilio machaon (L.) - Schwalbenschwanz
Auffällig verbreitet war der Schwalbenschwanz im gesamten Neusiedler-See Bereich und erreichte am Seedamm mit ca. 20 Exemplaren sein Maximum. Er konnte überall in unbewirtschafteten Biotopen angetroffen werden (9 Fundgebiete) und wanderte vielfach umher. Außer im Seevorland scheint in der Hölle eine bodenständige Population zu bestehen. Bei den 10 Faltern auf dem Hackelsberg könnte es sich dagegen auch um Wanderfalter gehandelt haben, die einer Erhebung zugestrebt waren.

2. Iphiclides podalirius (L.) - Segelfalter
Der Segelfalter konnte im Seewinkel nicht festgestellt werden. Auf dem Hackelsberg hingegen schien eine feste Population zu bestehen, da hier 5 Exemplare am Pflaumen/Eichenbuschwald über den Raupenpflanzen (Prunoidae, Maloidae) flogen. Weitere Tiere wurden bei Zurndorf über der Straße fliegend beobachtet.

3. Pieris brassicae (L.) - Großer Kohlweißling
Mit nur 4 notierten Fundorten ist die Verbreitung der drei Weißlingsarten nicht darstellbar, da sie auch in landwirtschaftlich genutzten Flächen regelmäßig vorkommen.

4. Artogeia rapae (L.) - Kleiner Kohlweißling
Weitverbreitet, 4 notierte Fundorte.

5. Artogeia napi (L.) - Rapsweißling
Weit verbreitet, 5 notierte Fundorte.

6. Pontia daplidice (L.) - Resedafalter
Es liegen nur zwei Beobachtungsdaten mit jeweils fünf Exemplaren von der Langen Lacke und der Umgebung von Halbturn vor.

7. Colias crysotheme (Esp.) - Hellorangegrüner Heufalter
Nur vom Berg bei Gaißriegel liegt die flüchtige und somit unsichere Bestimmung eines Männchens vor.

8. Colias crocea (Fourcr.) - Postilion
Insgesamt konnten von dieser Art sieben Tiere an vier Örtlichkeiten festgestellt werden. Jeweils ein Männchen konnte am Oberen Stinkersee und im Sandeck nachgewiesen werden, zwei weitere Exemplare flogen auf dem Berg bei Gaißriegel und noch am Abreisetag konnten bei der Biologischen Station drei Tiere beobachtet werden.

9. Colias hyale (L.)/australis (Vrty) - Gemeiner Heufalter

Da eine Unterscheidung dieser beiden Arten im Feld so gut wie unmöglich ist, werden sie hier zusammen aufgeführt. Die Bestimmung eines Männchens im Seebad weißt nach HIGGINS und RILEY (1978) eher auf C. hyale. Die anderen 10 Exemplare über den Halbtrockenrasen östlich von Neusiedl bleiben in dieser Weise unbestimmt.

10. Gonepteryx rhamni (L.) - Zitronenfalter

Hierzu liegen mir Beobachtungen vor, die wenigstens in zwei Fällen aus Entwicklungsgebieten stammen (Hansag und Hölle).

11. Nymphalis antiopa (L.) - Trauermantel

Diese Art konnte auf dem Hackelsberg und bei Halbturn gefangen werden.

12. Inachis io (L.) - Tagpfauenauge

Diese weitverbreitete Tagfalterart wurde überall im Seewinkel angetroffen, allerdings niemals in hoher Individuenzahl.

13. Vanessa atalanta (L.) - Admiral

Hier gilt, was über Inachis io gesagt wurde.

14. Cynthia cardui (L.) - Distelfalter

Regelmäßig auftretender Wanderfalter aus Südeuropa.

15. Aglais urticae (L.) - Kleiner Fuchs

Von dieser sonst verbreiteten Art liegen nur wenige Beobachtungen von einigen Wegrändern vor.

16. Polygonia c-album (L.) - C-Falter

Diese Art wurde in der ersten Generation (f. hutschinsoni Robs) im Hansag und im Illmitzer Gemeindewäldchen gefangen.

17. Araschnia levana (L.) - Landkärtchen

Es wurde nur ein Tier der Sommergeneration (f. prorsa L.) im Hansag an der Tadtener Straße beobachtet.

18. Argynnis paphia (L.) - Kaisermantel

Bis zu fünf Exemplare konnten im Illmitzer Gemeindewäldchen beobachtet werden. An den beiden anderen Fundorten im Seewinkel wurden nur einzelne Exemplare gefangen. Häufig dagegen trat diese Art an den Waldrändern des Ruster Höhenzuges auf.

19. Clossiana dia (L.) - Hainveilchen-Perlmutterfalter

Im Hansag konnte diese Art ebenso nachgewiesen werden wie bei Halbturn. Das absolute Individuenmaximum wurde aber im Seevorland erreicht, wo wir innerhalb kürzester Zeit 30 Tiere fangen konnten und die Gesamtzahl auf 50 bis 100 Tiere schätzten.

20. Mellicta athalia (Rott.) - Wachtelweizen-Scheckenfalter
Diese einzige von uns nachgewiesene Scheckenfalterart flog an beiden Untersuchungstagen auf dem Berg bei Gaißriegel in einer Anzahl von ein bis drei Tieren. Die Bodenständigkeit scheint vom Biotop her wahrscheinlich.

21. Melanargia galathea (L.) - Schachbrettfalter
Dieser Falter wurde in sämtlichen Gebieten mit einer zum Teil recht hohen Individuendichte festgestellt und war auch an unserem Lagerplatz eine alltägliche Erscheinung.

22. Hipparchia alcyone (Schiff.) - Kleiner Waldportier
Unter den Faltern des Weißen Waldportiers (Brintesia circe) konnte am Hackelsberg auch ein Exemplar dieser Art gefangen werden. Die Abgrenzung gegenüber H. fagi erfolgte hauptsächlich nach der Größe.

23. Brintesia circe (F.) - Weißer Waldportier
Aus dem Seewinkel liegen keine Beobachtungen vor. In den vier Fundorten (Hackelsberg, Berg bei Gaißriegel, Puztafläche bei Siegendorf und Ruster Höhenzug) westlich des Sees war der Falter mit durchschnittlich 10 bis 20 Tieren nicht selten.

24. Maniola jurtina (L.) - Großes Ochsenauge
In sechs notierten Fundorten und zusätzlich an Wegrändern flog diese Art, sie ist also in mittlerer Individuenzahl verbreitet. Unter den vielfach im vorbeifahren registrierten Ochsenaugen könnten sich auch noch andere Arten befunden haben (z.B. Hyponephele lycaon).

25. Aphantopus hyperantus (L.) - Brauner Waldportier
Nur auf den Waldlichtungen im Inneren des Illmitzer Gemeindewäldchens und im Zurndorfer Wald trat diese Art mit 10 bis 20 Exemplaren auf.

26. Coenonympha pamphlius (L.) - Kleiner Heufalter
Der Kl. Heufalter trat überall an Wegrändern und anderen Kleinbiotopen auf und war häufig mit Maniola jurtina vergesellschaftet.
26a. Fraglich ist die Bestimmung einer Coenonympha-Art, von der ein Exemplar am Hackelsberg gefunden wurde: Ein völlig dunkelbrauner Falter mit nur noch zwei schwachen, kernlos weißen Postdikialflecken in den Zellen 4 und 5 auf der Unterseite der Hinterflügel. Die vielleicht in Frage kommende Art Coenonympha oedippus hungaria (Rebel) kommt zwar in Ostösterreich vor, soll aber einen großen Postdikialfleck in Zelle 6 besitzen und nur selten auf trockenen Plätzen auftreten. Denkbar wäre auch eine Farbmutation, wie sie gerade bei der Gattung Coenonympha häufiger auftreten (Melanismus).

27. Parage aegeria (L.) - Waldbrettspiel
Nur aus dem Illmitzer Gemeindewäldchen stammt eine Beobachtung von fünf Faltern. Ein weiterer Totfund stammt von einer Straße in Apetlon.

28. Cupido minimus (Füessl.) - Zwergbläuling
Auf dem schmetterlingsreichen Berg bei Gaißriegel trat diese Art an einem der beiden Untersuchungstage mit drei bis fünf Exemplaren auf.

29. Celastrina argiolus (L.) - Faulbaumbläuling
Dieser Falter konnte in fünf Gebieten beobachtet werden, immer im Bereich von Büschen. An geeigneten Büschen flogen fünf bis zehn Exemplare, besonders in der Hölle.

30. Lycaides idas (L.)/ L. argyrognomon (Brgstr.)
Diese beiden Arten sind am Neusiedler See im Feld nicht zu unterscheiden. Am Hackelsberg (bis zu fünf Exemplare) und im Leithagebierge flogen Falter.

31. Lysandra coridion (Poda) - Silbergrüner Bläuling
Auf dem Berg bei Gaißriegel und auf unserem Lagerplatz in Apetlon wurden insgesamt drei Exemplare gefangen.

32. Polyommatus icarus (Rott.) - Hauhechelbläuling
Der sonst verbreitete Hauhechelbläuling wurde von uns nur im Sandeck gefangen. Genauere Suche hätte diesen Mißstand bestimmt verhindert.

H e s p e r i i d a e - D i c k k o p f f a l t e r

33. Pyrgus serratulae (Rbr.) - Schwarzbrauner Würfelfalter
Am 08.7. wurde ein Exemplar auf dem Berg bei Gaißriegel gefangen. Es kann sich, weil dieses Tier nur feldbiologisch untersucht wurde, auch um eine ähnliche Pyrgusart gehandelt haben. Die Rote Liste des nördlichen Burgenlandes gibt diese Art nicht an. Über den Neusiedler See werden keine Aussagen gemacht.

34. Carcharodus alceae (Esp.) - Malvenfalter
Auch von dieser Art wurde nur ein Exemplar auf dem Hackelsberg bestimmt. Weitere Exemplare wurden vielleicht übersehen.

35. Heteropterus morpheus (Pall.) - Spiegelfleck-Dickkopffalter
Auf der Puztafläche bei Siegendorf wurde ein Falter dieser Art beobachtet.

36. Ochlodes venatus (B.u.G.) - Rostfarbiger Dickkopffalter
Ähnlich wie die voriege Art, war diese Art weit verbreitet und wurde an sechs Fundorten angetroffen.

37. Thymelicus lineola (O.) - Schwarzkolbiger Braundickkopffalter
Diese Art war die verbreitetste Dickkopffalterart während unseres Lagers. Siewurde überall häufig an Wegrändern und trockenen Plätzen angetroffen.

H e t e r o c e r a - N a c h t f a l t e r

38. Macroglossum stellatarum (L.) - Taubenschwänzchen
Diese Schwärmerart wurde auf dem Hackelsberg beobachtet, wo sie am Rande des Buschwaldes flog.

39. Amata phega (L.) - Weißfleckwidderchen
An den Waldrändern des Ruster Höhenzuges und des Illmitzer Gemeindewäldchens war diese Art sehr häufig. Einzelne Tiere wurden in Neusiedl und auf dem Hackelsberg, ferner im Hansag gesehen.

40. Zygaena cf. carniolica (Scopoli)
Die Nachbestimmung eines Fotobelegs vom Berg bei Gaißriegel ergab bis jetzt noch keine Artzuordnung. Die Arten dieser Formengruppe tragen sechs rote Flecken mit weißer Umrandung auf den Vorderflügeln und sind auf Kalkböden angewiesen.

6. Libellen

6.1. Einleitung

Während unseres Lagers wurden 24 Libellenarten bestimmt, was eigentlich eine sehr geringe Artenzahl für das Neusiedler-See Gebiet ist. Zu unserer Freude waren darunter trotzdem einige mediterrane Arten, die man aber eigentlich jedes Jahr im Seewinkel antreffen kann (s. DIEHL und RASPER 1982). Da Libellen häufig umher wandern werden Bodenständigkeitskriterien und Häufigkeiten genannt. Um eine Einschätzung der untersuchten Gewässer zu ermöglichen, wurden diese oben charakterisiert (s. 3.2. 6. bis 18.). Über den Libellenbestand des Seewinkels ist zwar schon einiges geschrieben worden, aber die Zustände ändern sich von Jahr zu Jahr, sodaß eine im Vorjahr häufige Art im folgenden Jahr selten auftreten kann. Gerade durch Zuwanderer aus dem Süden kann sich das Artenspektrum verschieben. Auch unterliegen die temporären Gewässer je nach Wasserstand sehr starken Schwankungen in ihrer Artzusammensetzung.
Diese läßt erkennen, daß die Frühjahrslibellen zur Zeit des Lagers nur noch sporadisch vorhanden waren und die Hochsommerlibellen erst frisch geschlüpft oder im Schlüpfen begriffen waren. Man könnte fast von einer Übergangsphase vom Frühsommer zum Hochsommer sprechen. Auffallend häufig waren Straßenopfer durch Autos und Fahrräder auf der Straße zum Illmitzer Seebad.

6.2. Spezieller Teil

Z y g o p t e r a - K l e i n l i b e l l e n

1. Calopteryx splendens (Harris) - Gebänderte Prachtlibelle

Die Geb. Prachtlibelle kam an beiden von uns aufgesuchten Gräben vor, nämlich im Hansag und am Golser Kanal mit einer Höchstzahl von sieben Exemplaren. Die geringe Individuenzahl ist dadurch zu erklären, daß nur kurze Grabenabschnitte untersucht wurden.

2. Lestes sponsa (Hausemann) - Gemeine Binsenjungfer

Diese sonst in Mitteleuropa wohl häufigste Lestidae wurde nur zweimal festgestellt: an der Rosaliakapelle 20 Exemplare mit Eiablage und am Rande des Illmitzer Gemeindewäldchens wenige Exemplare.

3. Lestes dryas (Kirby) - Glänzende Binsenjungfer

Diese Art wurde in nur zwei Exemplaren an der Rosaliakapelle und in wenigen Exemplaren am Rande des Illmitzer Gemeindewäldchens gefangen.

4. Lestes barbarus (Fabrice) - Südliche Binsenjungfer

Die Südl. Binsenjungfer konnte von uns sehr häufig in den Windschutzgebieten und sonstigen Wiesen und Gebüschen gefunden werden. An allen vier Fundgebieten wurde L. barbarus in wenigstens 20 bis 30 Exemplaren gefangen. Im Kontrast zur Häufigkeit steht, daß diese Art niemals an einem Gewässer angetroffen wurde.

5. Lestes virens (Charp.) - Kleine Binsenjungfer

Lestes virens war immer mit L. barbarus vergesellschaftet.

6. Platycnemis pennipes (Pall.) - Federlibelle

Am 04.7. konnte von uns in den Kiesgruben bei Wallern ein wohl am Morgen geschlüpftes Männchen festgestellt werden.

7. Ischnura elegans (V.d.Linden) - Gemeine Pechlibelle

An neun Fundorten wurde die Gem. Pechlibelle gefangen und war somit die am weitesten verbreitete Libellenart während unseres Lagers. Die Häufigkeit hingegen war gering und schwankte im Mittel um 10 Exemplare. Bodenständigkeit konnte an zwei Stellen nachgewiesen werden.

8. Ischnura pumilio (Charp.) - Kleine Pechlibelle

Am Abend des 03.7. wurde ein noch sehr junges Männchen, wohl am Morgen geschlüpft, in der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle gefangen.

9. Enallagma cyathigerum (Charp.) - Becherazurjungfer
E. cyathigerum ist mit insgesamt acht Fundorten ähnlich weit verbreitet gewesen wie Ischnura elegans, kam aber in noch weniger Exemplaren, im Durchschnitt fünf bis zehn Exemplare, vor. Ein Bodenständigkeitsnachweis liegt nur von der Rosaliakapelle, ist aber auch an anderen Stellen zu erwarten.

10. Coenagrion pulchellum (V.d.Linden) - Fledermausazurjungfer
Diese Art ist insgesamt an fünf Orten gefangen worden, wovon an zwei Orten Bodenständigkeitsnachweise erbracht wurden. Die Fundgebiete umfassen das gesamte Biotopspektrum am Neusiedler See.

11. Coenagrion puella (L.) - Hufeisenazurjungfer
Zwei der insgesamt vier Fundorte dieser Art waren Gräben, und nur einmal wurde diese Art abseits eines Gewässers angetroffen (Illmitzer Gemeindewäldchen).

12. Erytromma najas (Hansemann) - Großes Granatauge
Das Große Granatauge konnte nur in Apetlon an der Lacke, dafür aber bodenständig (Eiablage), nachgewiesen werden. Hier flog E. najas über der Potamogeton-Zone. Im Gegensatz zu Norddeutschland war E. najas viel seltener als Erythromma viridulum.

13. Erythromma viridulum (Charp.) - Kleines Granatauge
Mit nur zwei Fundgebieten scheint das Kl. Granatauge auch nicht viel häufiger zu sein als das Große. Dieser Eindruck täuscht aber, denn in den Windgeschützten Zonen rund um das Illmitzer Gemeindewäldchen wurden rund 100 Exemplare festgestellt. Auch an der Rosaliakapelle, wo über der Schwimmblattzone die Eiablage beobachtet wurde, war E. viridulum mit 20 Exemplaren nicht gerade selten.

A n i s o p t e r a - G r o ß l i b e l l e n

14. Aeschna affinis (V.d.Linden) - Südliche Mosaikjungfer
A. affinis wurde nur zweimal angetroffen, nämlich am Golser Abwasserkanal mit circa fünf Exemplaren und beim Illmitzer Gemeindewäldchen, wo in den Weinbergen ungefähr 10 Exemplare flogen.

15. Anaciaeschna isosceles (Müller) - Keilflecklibelle
Diese Art trat an drei Fundorten auf, war somit ähnlich weit verbreitet wie Aeschna affinis. Auffällig war, daß sowohl A. isosceles wie auch A. affinis an langsam fließenden Gräben flogen und ansonsten umherwanderten.

16. Anax imperator (Leach) - Große Königslibelle
Die Gr. Königslibelle konnte bodenständig über den Schwimmblattzonen der Schwarzseelacke und der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle festgestellt werden, sowie an zwei weiteren Stellen einzelne Tiere. Da immerhin zwei der Fundorte Kiesgruben waren, kann man von einer gewissen Bindung sprechen.

17. Libellula quadrimaculata (L.) - Vierfleck
Das sonst in anderen Jahren beobachtete Massenauftreten dieser Art am Neusiedler See konnte von uns für die Lagerzeit nicht beobachtet werden. Nur beim Illmitzer Gemeindewäldchen konnten bis zu 20 Exemplare beobachtet werden. Ansonsten liegen Einzelmeldungen von mehreren Orten vor.

18. Libellula depressa (L.) - Plattbauch
Am 30.6. konnten beim Illmitzer Gemeindewäldchen drei Plattbauchlibellen gesehen werden, bei denen es sich wohl um umherstreifende Tiere handelte.

19. Orthetrum cancellatum (L.) - Großer Blaupfeil
Mit vier Fundorten ist der Blaupfeil die verbreitetste Anisoptera Art gewesen, zumal der Neusiedler See ebenso wie die beiden untersuchten Kiesgruben von dieser Art besiedelt wurde, welches die Spektrumsbreite der besiedelten Biotope veranschaulicht.
19a. Die Beobachtung eines unbestimmten Blaupfeils aus dem Hansag weist vom Biotop her (Graben) eher auf Orthetrum brunneum.

20. Crocothemis erythrea (Brulle) - Feuerlibelle
Von dieser Auffälligen Libellenart konnten zwei Männchen an der Kiesgrube bei der Rosaliakapelle gesehen werden. Da dieses nur an einem Tag gelang, sind es wohl durchwandernde Tiere gewesen.

21. Sympetrum meridionale (Selys) - Südliche Heidelibelle
Die insgesamt drei Fangplätze weisen eigentlich auf eine weitere Verbreitung hin, aber an zwei Orten konnte jeweils nur ein Exemplar gefangen werden. Lediglich im Illmitzer Gemeindewäldchen konnten bis zu 10 Exemplare zur Beobachtung gelangen.

22. Sympetrum striolatum (Charp.) - Große Heidelibelle
Von dieser Art konnte nur ein Weibchen anhand der Legescheide auf dem Seedamm bestimmt werden. Allerdings liegt die Vermutung nahe, daß diese Art unter den anderen Heidelibellen ansonsten übersehen wurde.

23. Sympetrum vulgatum (L.) - Gemeine Heidelibelle
S. vulgatum wurde an drei Fundorten bestimmt, die alle abseits des Wassers lagen. Hier trat sie dann mäßig häufig auf (10 bis 15 Exemplare). Verständlicherweise war sie auch am Neusiedler See die häufigste Heidelibellenart.

24. Sympetrum sanguineum (Müller) - Blutrote Heidelibelle
Ebenso wie bei S. striolatum gelang auch bei dieser Art nur die Bestimmung eines Weibchens auf unserem Lagerplatz in Apetlon.

25. Leucorrhinia pectoralis (Charp.) - Große Moosjungfer

Für die große Moosjungfer war die Flugzeit wohl weitestgehend beendet, sodaß wir nur noch sechs alte Tiere im Illmitzer Gemeindewäldchen fangen konnten.

6.3. Tabelle zum Vorkommen der Libellenarten am Neusiedler See

Gebietsnummer:	6	18	17	12	13		14	16	7	8	15
Gebiet:	Schilfgürtel	Wallern	Rosaliakapelle	Golser Kanal	Hansag	Lacken	Gemeindewäldchen	Sandeck	Seedamm	Hölle	Lagerplatz
Art:											
C.splendens	-	-	-	(B)	-	-	-	-	-	-	-
L.barbarus	-	-	-	-	-	-	+	+	-	+	+
L.virens	-	-	-	-	-	-	+	+	-	+	+
L.sponsa	-	-	B	-	-	-	+	-	-	-	-
L.dryas	-	-	+	-	-	-	+	-	-	-	-
P.pennipes	-	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I.elegans	+	B	+	B	+	+	+	-	+	+	-
I.pumilio	-	-	B	-	-	-	-	-	-	-	-
E.cyathigerum	+	+	B	+	-	B	+	-	+	+	-
C.pulchellum	-	-	B	B	+	-	+	-	+	-	-
C.puella	-	+	-	+	+	-	+	-	-	-	-
E.najas	-	-	-	-	-	B	-	-	-	-	-
E.viridulum	-	-	B	-	-	-	+	-	-	-	-
A.affinis	-	-	-	+	-	-	+	-	-	-	-
A.isosceles	-	-	-	+	-	-	+	+	-	-	-
A.imperator	-	(B)	B	+	-	B	-	-	-	-	-
L.quadrimaculata	+	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-
L.depressa	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-
O.cancellatum	+	+	+	-	(+)	-	+	-	-	-	-
C.erythrea	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-
S.meridionale	-	-	+	-	-	-	+	-	-	-	+
S.striolatum	-	-	-	-	-	-	-	-	+	-	-
S.vulgatum	-	-	-	-	-	-	+	-	+	-	-
S.sanguineum	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+
L.pectoralis	+	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-

Legende: B = bodenständig + = anwesend
(B)= Revier fliegend (+)= unsichere Bestimmung
- = kein Nachweis

7. Insekten anderer Gruppen

Außer den drei schon beschriebenen Insektengruppen wurden auch sporadisch andere Insekten bestimmt. An allererster Stelle sind hier, aufgrund ihrer Häufigkeit, die Stechmückenarten der Gattung Culex zu nennen, denen wir uns häufiger, vor allem abends ab 21 Uhr, ausgesetzt sahen. Neben diesen etwas unangenehmeren Zeitgenossen wurden auch sieben Schwebfliegenarten bestimmt, allerdings nach einem Bestimmungsschlüssel, der nur für die Bundesrepublik gilt. Deshalb wird hier auf eine Artaufzählung verzichtet.

Weiterhin interessant sind an dieser Stelle noch einige größere Käferarten. Leider nur einmal konnte der Große Kolbenwasserkäfer (Hydrous piceus) tot auf der Straße zum Illmitzer Seebad aufgefunden werden. Auf unserem Lagerplatz wurde die Laufkäferart Carabus violaceus bestimmt. Der zu den Maikäfern gehörende Junikäfer (Amphimallus solstitialis) war auf unserem Lagerplatz abends sehr häufig und störte durch seine Allgegenwärtigkeit fast ebenso wie die Stechmücken. Der erzgrüne Rosenkäfer (Cetonia aurata) wurde in Winden gefangen und fotographiert.

Zu unserem Erstaunen trat der Hirschkäfer in der Umgebung des Neusiedler Sees erfreulich häufig auf: Bei Halbturn wurde ein totes Männchen gefunden, im Ruster Höhenzug wurde die Paarung beobachtet und weitere tote Tiere wurden mitten in Oslip gefunden. Ein weiteres Männchen wurde im Leithagebierge bei Winden gefangen. Wirklich häufig war er dann am 09.7. abends, als wir auf der gesamten Strecke von Zurndorf nach Mönchhof über die Straße fliegenden Männchen begegneten (Höchstzahl beim Zurndorfer Eichenwald circa 20 Exemplare).

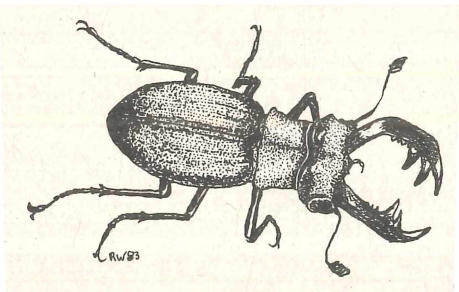


Abb.4: Hirschkäfer (Lucanus cervus)

8. Amphibien und Reptilien

8.1. Einleitung

Wir haben uns auf diesem Lager weniger intensiv mit Amphibien und Reptilien beschäftigt. So wurde meistens nicht gezielt nach ihnen gesucht, und viele Beobachtungen waren nur Zufallsfunde. Deshalb erhebt diese Liste von insgesamt neun Amphibien- und vier Reptilienarten zwar qualitativ aber nicht quantitativ Anspruch auf Genauigkeit. Eine quantitative Untersuchung aller Gebiete war auch schon wegen der kurzen Dauer des Lagers nicht möglich. Außerdem standen nachträglich nicht alle Daten zur Verfügung.

Die Amphibien wurden ausschließlich im Seewinkel gefangen. Von den Reptilienarten wurden zwei im Seewinkel und die restlichen während einer Zweitagestour um den See beobachtet. Alle gefangenen Arten kommen auch bei uns in Deutschland, manche sind jedoch südlicher orientiert. Auch kommt hier der heimische Moorfrosch (Rana arvalis) nur in der bei uns fehlenden Balkanrasse vor. Wir haben bei uns recht häufige Arten wie Grasfrosch (Rana temporaria), Erdkröte (Bufo bufo) oder Bergeidechse (Lacerta vivipara), wobei letztere im Burgenland vom Aussterben bedroht ist, nicht erfassen können. Überhaupt wurden Braunfrösche und Kröten nur selten entdeckt, da diese Arten ja nach Ende der Paarungszeit in ihren Verstecken übersommern und nur nachts wandern, im Gegensatz zu Unken und Grünfröschen, die das ganze Jahr im Gewässer bleiben. Larvenbestimmungen haben wir nur einmal durchgeführt, sodaß wir nur Wasserfrosch (Rana esculenta), Kleinen Teichfrosch (Rana lessonae) und Teichmolch nachwiesen.

Als Hauptfundgebiete seien hier folgende aufgeführt:

1. Apetlon und südliche Umgebung bis zum Apetloner Hof
2. Sandeck und Umgebung des Hermsees
3. Rund um die Lange Lacke und Martinhoflacken
4. Schwarzseelacke
5. Rand der Kommasantenwiesen im Hansag
6. Zinsmannsdorfer Wiesen und Golser Kanal
7. Kiesgruben bei Wallern und Umgebung von Tadten
8. Römersteinbruch bei St. Margarethen
9. Hackelsberg
10. Kiesgrube Nickelsdorf und Gruben vor Zurndorf

8.2. Spezieller Teil

A m p h i b i a - L u r c h e

1. Teichmolch - Triturus vulgaris
Auf einer Nachtexcursion in der Umgebung des Hermsees nördlich des Sandecks in einem flachen Graben wurden Molchlarven entdeckt, die wir aufgrund von ihrer Größe und Färbung, sowie der Verbreitungsgebiete der übrigen Arten, als Teichmolche bestimmten.

2. Rotbauchunke - Bombina bombina
Die ersten Tiere dieser Art wurden in den Wassergräben an der Langen Lacke gefangen. Auch auf der Nachtexcursion Richtung Sandeck fanden wir im selben Graben eine Rotbauchunke. Ferner wurden auf einer Excursion in die südliche Umgebung Apetlons an einem Wassergraben, ungefähr 500m von Apetlon entfernt bis zu 10 Tiere entdeckt, und rund um den Apetloner Hof beobachteten wir mehrere Individuen in den Wassergräben. Die Tiere waren dort weniger scheu als beispielsweise in Norddeutschland und tauchten bei Beschattung nur selten weg.

3. Wechselkröte - Bufo viridis
Wir entdeckten auf einem Nachtspaziergang durch Apetlon in einer Seitenstraße ein wahrscheinlich weibliches Tier.

4. Laubfrosch - Hyla arborea
Während des ganzen Lagers wurde nur eine Beobachtung eines juvenilen Tieres, mit gerade abgeschlossener Entwicklung, an der Schwarzseelacke gemacht.

5. Moorfrosch - Rana arvalis
Im Sandeck wurden zwei bis drei Exemplare der hier vorkommenden Balkanrasse des Moorfrosches beobachtet. Die Nominatrasse hat in Österreich nur eine geringe Verbreitung (Vorkommen in Niederösterreich).

6. Springfrosch - Rana dalmatina
Von dieser Art liegen drei Einzelbeobachtungen aus sehr weit voneinander entfernt liegenden Gebieten vor. Das erste Exemplar entdeckten wir am Rande der Kommasantenwiesen in der unmittelbaren Nähe des Straßengrabens. Außerdem wurden zwei Exemplare in den Zitzmannsdorfer Wiesen gefangen. Der Springfrosch kommt am Neusiedler See vor allem auf feuchten Wiesen und selbst an trockeneren Stellen vor, nicht wie bei uns häufig am Rande von Laubwäldern. Mancherorts vertritt er den hier offenbar seltene-ren Grasfrosch.

7. Wasserfrosch - Rana esculenta
Der Wasserfrosch war nach unseren Untersuchungen mit Abstand die häufigste Amphibienart im Seewinkel. Fast täglich haben wir in großer Anzahl Tiere der Art beobachtet, jedoch haben wir nur wenige Individuen gefangen und bestimmt, da die Grünfrösche insgesamt dort sehr scheu waren und schon beim bloßen Annähern auf unter 2m Distanz wegtauchten. Dieses Verhalten ist in Deutschland viel seltener, jedoch fehlen hier vielerorts die Feinde. An der Schwarzseelacke wurde eine sehr große Population von über 100 Exemplaren ausgemacht. Auch im Illmitzer Seebad wurde eine große Grünfroschpopulation gefunden, in der der Wasserfrosch nachgewiesen wurde. Ferner haben wir ihn in den Wassergräben im Hansag, an der Langen Lacke, im Sandeck, in den Wassergräben um Apetlon, an der Rosaliakapelle, in den Kiesgruben bei Wallern, im Dorfteich am Nordende von Apetlon und selbst in den ölverdreckten Lacken mitten in Apetlon nachgewiesen. Ferner liegen Larvenbeobachtungen vom Sandeck und der Rosaliakapelle vor.

8. Kleiner Grünfrosch - Rana lessonae
Leider glückte es uns nur in den Wassergräben am Güterweg südlich von Apetlon mehrere Kleine Grünfrösche zu fangen, die wir eindeutig anhand des übergroßen Fersenhöckers bestimmen konnten. Es liegt bei uns aber noch Verdacht auf diese Art vom Illmitzer Seebad und dem Schilfgürtel vor.

9. Seefrosch - Rana ridibunda
Als etwas seltener als die beiden vorhergehenden Arten empfanden wir den Seefrosch. Wir fanden ihn nur vereinzelt in relativ kleinen Populationen. Es wurden in den Kiesgruben etwas nordöstlich von Wallern an der Straße nach Tadten zwei Grünfrösche gefangen, von denen wir einen anhand des kleinen Fersenhöckers und der weißgrauen (deutlich nicht gelben) Innenseiten der Oberschenkel, sowie der vorwiegend olivgrünen Oberseite (letzteres Merkmal oft nicht zutreffend) als Seefrosch bestimmten. Der andere Grünfrosch ließ sich nicht so eindeutig determinieren. Außerdem liegt noch eine Beobachtung vom Golser Kanal, aus dem Hansag und aus der Umgebung von Tadten vor. Mit Sicherheit kommt der Seefrosch nicht im Neusiedler See vor. Seefrösche können nämlich nur unter Wasser überwintern (im Gegensatz zu den beiden anderen Grünfroscharten) und benötigen daher sauerstoffreichen Grund. Im Neusiedler See existiert aber nur eine sehr sauerstoffarme Bodenschlammschicht.

R e p t i l i a - K r i e c h t i e r e

10. Ringelnatter - Natrix natrix
Auf dem Lager wurde die Art insgesamt zweimal gefangen, und zwar wurde ein höchstwahrscheinlich weibliches Exemplar in den Wassergräben südlich von Apetlon längere Zeit beobachtet, gefangen und einige Zeit später noch einmal beim Verschlingen eines Wasserfrosches gesehen. Eine andere Ringelnatter wurde in einem Graben im Hansag nahe dem Hochstand zur Trappenbeobachtung gefangen. Ansonsten liegen noch Totfunde von der erstgenannten Stelle und von der Straße zwischen Podersdorf und Illmitz bei der Hölle vor.

11. Zauneidechse - Lacerta agilis
Eine der häufigsten Reptilienarten im Seewinkel war die Zauneidechse. Zwar haben wir kein Tier gefangen, da diese sehr scheu waren, aber wir konnten die Tiere in fast allen Fällen ausreichend beobachten, um sie anhand ihrer Zeichnung und Färbung zu bestimmen. Es wurde ein einzelnes Exemplar an der Schwarzseelacke entdeckt,und ein Männchen und mehrere Weibchen bei den Martinhoflacken in der Nähe der Langen Lacke beobachtet . Drei Weibchen wurden am Illmitzer Wäldchen und etwa fünf Exemplare wurden in der Nähe des Apetloner Hofes gefunden. Außerdem wurden noch mehrere Exemplare an der Langen Lacke beobachtet und es liegt eine Einzelbeobachtung aus den Zitzmannsdorfer Wiesen vor.

12. Smaragdeidechse - Lacerta viridis
Die Smaragdeidechse ist im Seewinkel wohl nicht heimisch, da hier ihr bevorzugter Biotop, trockene, mit Buschwerk bestandene, sonnige Hänge, fehlt. Sie wurde von uns daher auch nur auf der anderen Seite des Sees in Ausläufern des Leithagebierges, in dem sie wohl noch in größerer Zahl vorkommt, beobachtet. Es liegen zwei Fundgebiete vor: Am Römersteinbruch wurde ein ausgewachsenes Männchen (fast 40cm Länge) und zwei Weibchen beobachtet. Außerdem fanden wir im Naturschutzgebiet Hackelsberg zwei weitere Tiere dieser Art.

13. Mauereidechse - Podarcis muralis
Die Mauereidechse wurde wie die vorige Art auch nur außerhalb des Seewinkels beobachtet, nämlich im daran nördlich anschließenden Gebiet um die Leitha herum. In der Abenddämmerung konnte eine Eidechse mit sehr langem Schwanz am Zeilerberg beobachtet werden, wobei es sich wahrscheinlich um eine Mauereidechse handelte. Außerdem wurden in der Kiesgrube am Nordende von Nickelsdorf zwei bis drei Individuen gesehen, und ferner zwei Tiere in den Sandgruben kurz vor Zurndorf beobachtet.

9. Säugetiere

Abb.5: Feldhamster

9.1. Einleitung

Fast alle Säugetierbeobachtungen erfolgten zufällig. Deshalb konnten wir auch nur 10 Arten nachweisen. Lediglich nach dem Ziesel (Spermophilus citellus) haben wir an der Langen Lacke etwas genauer gesucht, denn diese Art ist für dieses Gebiet charakteristisch und recht interessant. An Fledermäusen haben wir nur ein Individuum in Winden beobachten können. Es läßt sich aber über die Artzugehörigkeit nichts sagen. Auf eine weitere Beschreibung wird daher im speziellen Teil verzichtet.

9.2. Spezieller Teil

1. Weißbrustigel - Erinaceus concolor
Das einzige Tier dieser Art fanden wir abends im Küchenzelt auf unserem Lagerplatz in Apetlon. Es wurde nur anhand des Verbreitungsgebietes bestimmt. Der in Deutschland vorkommende West- oder Braunbrustigel (Erinaceus europaeus) soll im Burgenland nämlich überhaupt nicht vorkommen. Der Ost- oder Weißbrustigel vertritt den Westigel ab etwa 15 östlicher Länge, die Überlappungszone ist allerdings gebietsweise (CSSR, Österreich) bis zu 200km breit.

2. Eurasischer Maulwurf - Talpa europaea
Von dieser auch hier recht verbreiteten Art haben wir nur zwei tote Exemplare, auf der Straße bei Halbturn und bei der Rosaliakapelle, gefunden.

3. Waldspitzmaus - Sorex araneus
Von dieser Art wurde nur ein totes Exemplar in Apetlon gefunden, das aufgrund seiner Größe und Färbung als obengenannte Art bestimmt wurde.

4. Zwergspitzmaus - Sorex minutus
Wir sahen nachts auf der Straße nach Nickelsdorf eine sehr kleine Spitzmaus über die Straße huschen. Es handelte sich hierbei höchstwahrscheinlich um eine Zwergspitzmaus.

5. Europäischer Ziesel - Spermophilus citellus
Wir empfanden den Ziesel als eine im Seewinkel vergleichbar häufige Art, obwohl er vom Aussterben bedroht ist, weil sich seine Verbreitung auf sehr kleine isolierte Kolonien beschränkt. Der Ziesel ist ein typischer Steppenbewohner der Tiefebene, der in Ungarn aufgrund des besseren Biotopangebotes noch häufiger anzutreffen sein soll. Insgesamt wurde der Ziesel fünfmal beobachtet oder verhört. Wir fanden mehrere Exemplare südlich von Tadten am Rand des Hansag und ein totes Tier in den Trockenrasen östlich von Siegendorf, wo auch weitere Exemplare verhört werden konnten. Ferner sahen wir Ziesel noch an der Rosaliakapelle und an der Langen Lacke. Die letzte Beobachtung stammt aus der Kiesgrube bei Nickelsdorf.

6. Großhamster - Cricetus cricetus
Den Großhamster haben wir nur zweimal angetroffen. Wir fanden ein totes Tier auf der Straße bei Halbturn und das andere Exemplar lief uns nachts bei Nickelsdorf fast in die Fahrräder. Der Hamster ist hier noch nicht bedroht. Daß wir ihn nicht häufiger angetroffen haben, liegt wohl vor allem an dem unterlassenen Nachsuchen und an seiner nächtlichen Lebensweise.

7. Bisamratte - Ondatra zibethicus
An einem Entwässerungsgraben im Hansag sahen wir einen Nager. Vermutlich handelte es sich um ein Jungtier obiger Art. Da es anhand von Größe und Färbung nicht eindeutig bestimmt wurde, ist eine Verwechslung mit der Ostschermaus (Arvicola terrestris) möglich.

8. Wildkaninchen - Oryctolagus cuniculus
Wir haben das Kaninchen erstaunlicher Weise nur zweimal bewußt beobachtet und zwar mehrere Exemplare im Hansag und in und um Nickelsdorf.

9. Feldhase - Lepus europaeus
Im Gegensatz zur Bundesrepublik ist der Feldhase in Österreich schon auf der Roten Liste. Hauptgefährdungsursache ist dort die Intensivierung der Landwirtschaft. Dreimal konnten wir einzelne Tiere beobachten, an der Rosaliakapelle, an der Langen Lacke und bei Nickelsdorf.

10. Reh - Capreolus capreolus
Das Reh konnte von uns nur im Hansag in geringer Anzahl beobachtet werden.

Literatur

1. Blab, J. und Kurdna,O. (1982): Hilfsprogramm für Schmetterlinge, Kilda-Verlag, Greven
2. Boye, P. (1978): Heimische Säugetiere, DJN
3. Bundesministerium für Ges. und Umwelt (Hrsg.) (1984): Rote Listen gefährdeter Tiere in Österreich
4. Corbet, G. und Oveden, D. (1982): Pareys Buch der Säugetiere, Parey Verlag, Hamburg
5. Diehl, B. (1981): Bestimmungsschlüssel für Libellen, DJN
6. Diehl, B. und Rasper, M. (1982): Libellen auf dem Sommerlager Neusiedler See 1981, NaBei 9, p. 13-21
7. Grein, G. und Ihssen, G. (1980): Heuschreckenschlüssel, DJN
8. Haltenoth, T. (1978): BLV Naturführer Säugetiere
9. Harz, K. (1969): Die Orthopteren Europas I, W.Junk, den Haag
10. HB Naturmagazin draußen Nr. 21: Neusiedler See
11. Higgins, L.G. und Riley, N.D. (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas, Parey Verlag, Hamburg
12. Jurzitza, G. (1978): Unsere Libellen, Kosmos Verlag
13. Leisler, B. (1979): Neusiedler See, Kilda-Verlag
14. Löffler, H. (1974): Der Neusiedler See, Verlag Fritz Molden, Wien
15. Matz, G. und Weber, D. (1983): BLV Bestimmungsbuch Amphibien und Reptilien

16. Stökl, H. und Völker, R. (1982): Amphibien und Reptilienschlüssel, DJN
17. Stresemann, E. (1976): Excursionsfauna Band 2,1 und 2,2, Verlag Volk und Wissen, Berlin

Anschriften der Verfasser: Arne Wendler
Götkensweg 6
2 Hamburg 62

Joachim Horstkotte
Am Schulwald 21
2 Hamburg 62

Abbildungen von: Ruth-Ilka Wiese
Diekkamp 17
2 Hamburg 67

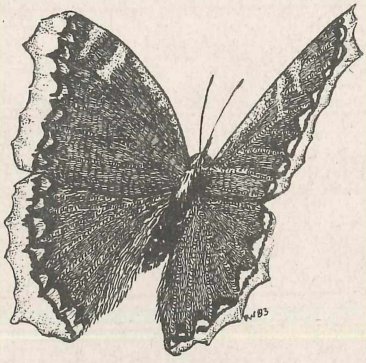


Abb.6: Nymphalis antiopa (Trauermantel)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge des DJN

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Horstkotte Joachim, Wendler Arne

Artikel/Article: Neusiedler See 1983 4-36